

Infos

€



Ausgabe 23 – November 2007



Historisches Foto der Luisenschule am Bismarckplatz – demnächst **Haus der Essener Geschichte** Foto: Stadtbildstelle

Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen

Anschrift: Karlheinz Rabas, Schumannstraße 13, 45884 Gelsenkirchen(-Rotthausen), Telefon 0209-134904, Fax 0209-134908, Email: aq.essen@karlheinz-rabas.de, Internet: www.aq-essener-geschichtsinitiativen.de

Mitteilungen des Sprechergremiums

Unser diesjähriges Herbsttreffen findet am 08. November 2007, 18.00 Uhr, in der Luisenschule statt. Einzelheiten entnehmen Sie bitte der gesonderten Einladung.

Ernst Schmidt:



Karlheinz Rabas 70 Jahre

Am 22. August 2007 vollendete Karlheinz Rabas, Vorsitzender unseres Sprechergremiums sein 70. Lebensjahr. Sprechergremium und alle die zur Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen gehören, gratulieren ganz herzlich.

Beruflich war Karlheinz über 40 Jahre im Bergbau tätig. Es begann 1953 mit der Schlosserlehre auf Zollverein Schacht 12, dem heutigen Weltkulturerbe und endete am 31. Dezember 1996 als Prokurist bei der Ruhrkohle. Diese enge Verbundenheit mit dem Bergbau hat sein historisches Interesse geweckt und gefördert.

Aufgewachsen und gelebt im Grenzgebiet von Gelsenkirchen und Essen hat er mit dem Stadtteilarchiv Rotthausen e.V. dessen Vorsitzender er seit der Gründung 1976 ist, eine bedeutsame und stadtübergreifende Sammlung geschaffen. In ihr befinden sich vorwiegend Archivalien, die sich mit dem einst zu Essen gehörenden Rotthausen und den angrenzenden Essener Stadtteile Schonnebeck, Katernberg und Kray beschäftigen.

Erwähnenswert ist auch die 2002 eröffnete Bergbausammlung im Volkshaus Rotthausen, die von ihm geleitet wird.

Viele ehrenamtliche Aktivitäten sind eng mit dem Namen von Karlheinz Rabas verbunden. Neben seinem Wirken für uns, der Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen, hat er in zahlreichen Vorträgen und Diaschauen das Geschichtsinteresse bei vielen Mitmenschen geweckt.

Lang ist die Liste der Vereine und Organisationen, in der Karlheinz aufopferungsvoll tätig ist. Aus der Fülle heraus sei genannt der Förderverein Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier e.V. dessen stellvertretender Vorsitzender und Leiter des Essener Arbeitskreises er ist. Zu nennen seien der Heimatbund Gelsenkirchen, der Bürgerverein Rotthausen, der Historische Verein für Stadt und Stift Essen, das Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher und, und, und.

Wir sind stolz auf unseren Vorsitzenden des Sprechergremiums und verbinden unsere Gratulation mit allen guten Wünschen für ihn.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe der "Infos" ist voraussichtlich der

15. März 2008

Das nächste Treffen der Arbeitsgemeinschaft findet voraussichtlich am

Donnerstag, 17. April 2008, 18.00 Uhr,

statt.

Bitte merken Sie die Termine vor.

Soweit den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft ein PC zur Verfügung steht, sollten die Informationen, Texte und Bilder auf einem Datenträger (Diskette oder CD-ROM) der Redaktion zur Verfügung gestellt werden. Die Texte bitte nicht formatieren (z.B. Blocksatz!).

Sie können die Texte und Bilder aber auch per E-Mail an folgende Adresse senden:

ag.essen@karlheinz-rabas.de

Sprechergremium

Karlheinz Rabas, Stadtteilarchiv Rotthausen e.V.

Prof. Dipl.-Ing. Hans Ahlbrecht, Verkehrshistorische Arbeitsgemeinschaft EVAG e.V.

Dr. Hans Gerd Engelhardt, Kettwiger Museums- und Geschichtsfreunde e.V.

Renate Linder, Bergbau- und Heimatmuseum im Paulushof

Heinrich Lumer, Kultur-Historischer Verein Borbeck e.V.

Dr. Ernst Schmidt, Ruhrlandmuseum Essen

Bankverbindung der Arbeitsgemeinschaft
Sparkasse Gelsenkirchen, Konto 215 168 615, Bankleitzahl 420 500 01

Die Anschriften für die Kontakte zu den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen finden Sie jeweils unter dem Namen des Mitglieds in der Blocküberschrift.

Allgemeine Informationen zur Arbeitsgemeinschaft

Internet

Die **Infos der Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen** finden sie auf unserem eigenen Internet-Auftritt mit der Adresse <http://www.ag-essener-geschichtsinitiativen.de>. Unter den einzelnen Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft sind die Beiträge der zurückliegenden Infos aufgeführt. Die letzten kompletten Ausgaben der „Infos“ können hier im pdf-Format heruntergeladen werden. Der Internetauftritt wird von Rainer Busch betreut.

Historische Recherchen über Essen sind im Internet auch über die Adresse: www.cliolink.de möglich. Hier finden Sie u.a. auch die Denkmalliste der Stadt Essen.

Altenessener Geschichtskreis

Kontaktanschrift: Werner Busssik, Leseband 5, 45329 Essen, Tel. 0201-351670

Archiv zur Geschichte der Luftfahrt im Ruhrgebiet

Kontaktanschrift: Dr. Guido Reißmann-Ottow, Postfach 240178, 45340 Essen, Tel. 0201-600935

ARKU - Einrichtung für soziale Kinder-, Jugend- und Kulturarbeit Kulturwerkstatt Altendorf – Trägerverein des Volkskunststudios Essen

Kontaktanschrift: Fredy Meyer, Kulturwerkstatt Altendorf, Haskenstraße 3 (Hof), 45143 Essen, Tel. 0201-6461081 + 0201-7492289

Bergbau- und Heimatmuseum im Paulushof

Der Museumskreis ist ein offener Kreis der ev. Kirchengemeinde Essen-Heisingen

Kontaktanschrift: Renate Linder, Barkhovenallee 89, 45239 Essen, Tel. 0201-406066;
Fax 0201-4099673; Internet www.museum-heisingen.de

Bergbausammlung im Volkshaus Rotthausen

Kontaktanschrift: Karlheinz Rabas, Schumannstraße 13, 45884 Gelsenkirchen, Tel. 0209-134904,
Mobil 0172-2693845; Fax 0209-134908; Email bergbausammlung@karlheinz-rabas.de;
Internet www.bergbausammlung-volkshaus.de.

Die Bergbausammlung konnte auch im abgelaufenen Halbjahr wieder erhebliche Zugänge an Büchern, Zeitschriften und sonstigen Bergbaumaterialien verzeichnen. Das größte Problem ist zur Zeit noch der Platzbedarf für die Sammlung. Die Raumkapazitäten sind erschöpft. Verhandlungen für neue Räume laufen, sind aber noch nicht abgeschlossen. Vor allem die Sicherung der Finanzierung der laufenden Kosten gestaltet sich schwierig.

In den letzten Monaten wurde mit dem Geographischen Institut der Ruhr-Universität Bochum, AG Geomatik, Leitung Prof. Dr. Carsten Jürgens, das Projekt **Rheinelbe:Dialog** durchgeführt, wobei die Bergbausammlung im größeren Umfang Pläne und Fotos des Geländes der ehemaligen Zeche Rheinlbe für dieses Projekt zur Verfügung stellte. Eine Demo-Version steht in Kürze zur Verfügung.

Auf dem Zechenfest Zollverein 2007 waren die Bergbausammlung wieder mit einem Stand vertreten.

Bürgerschaft Kupferdreh e. V.

Kontaktanschrift: Rainer Busch, Postfach 150134, 45241 Essen, Telefon 0201-484071,
E-Mail: bskupferdreh@cityweb.de

„Das Schicksal der jüdischen Bürger von Kupferdreh in der NS Zeit“**Das Schicksal der jüdischen Bürger von Kupferdreh in der NS Zeit**

Herausgegeben von der Bürgerschaft Kupferdreh e.V. ist im Juni 2007 eine 20 Seiten umfassende Broschüre erschienen, die das Schicksal ehemaliger jüdischer Bürger des Stadtteils vorstellt. Recherchen haben Pfarrer Markus Heitkämper, Wilhelm Kohlmann, Otto Wünnenberg sowie J. Rainer Busch und Peter Brée vom Arbeitskreis Heimatkunde der Bürgerschaft Kupferdreh vorgenommen. Im Geleitwort schreibt Pfarrer Markus Heitkämper:

„Das Gedenken an die Juden unseres Stadtteils soll einen Wunsch vereiteln: den Wunsch, den die Vernichter jüdischen Lebens einst hatten: Denken und Gedenken an das Judentum auszumerzen...

Wir wollen den Menschen ihre Namen, ihre Gesichter und ihre Geschichten wiedergeben. Dies ist für jede nachgeborene Generation eine immerwährende Verpflichtung. Wir sind es ihnen schuldig.“

Die reich bebilderte Broschüre geht aus von der Feststellung, dass im Jahre 1929 noch 15 Juden in Kupferdreh gewohnt haben sollen. Darunter befanden sich zahlreiche Angehörige der Familien Aron, Kamp und Löwinsohn, deren Leben und Erleben dem Leser vorgestellt werden. Aber auch andere jüdische Bürger aus Kupferdreh finden Erwähnung.

Die Broschüre ist ein lesenswerter Beitrag zur Geschichte Kupferdrehs, zugleich aber auch ein Beitrag zum jüdischen Leben in Essen. Es lohnt sich sie zu lesen.

Text und Gestaltung der Broschüre stammt von J. Rainer Busch.

Gegen eine Schutzgebühr von 1,00 € kann man die Broschüre u. a. bei der Kupferdreher Bürgerschaft und der Evangelischen Kirchengemeinde Kupferdreh erwerben.

Ernst

Schmidt



Die Autoren, Pfarrer Markus Heitkämper und J. Rainer Busch

Ehemalige russische Zwangsarbeiterinnen zu Besuch in Essen

Vor 65 Jahren wurden sie aus ihrer Heimat verschleppt und mussten in Essen Zwangsarbeit leisten. Nun waren einige von ihnen im Rahmen eines Besuchsprogramms für ehemalige Zwangsarbeiter wieder zu Besuch in Essen. Dieses Programm findet seit 2001 jährlich, auf Einladung des Oberbürgermeisters, statt.

Begleitet vom Historiker Dr. Ernst Schmidt, wurde am Montag (8.10) eine kleine Stadtrundfahrt durchgeführt, bei der man unter anderem eine Gedenkstätte, wo 99 russische Kriegsgefangene bei einem Bombenangriff verschüttet wurden und noch heute begraben liegen, und die Kriegsgräber auf dem Terrassenfriedhof besuchte. Dr. Schmidt machte dazu jeweils interessante Ausführungen. Man besuchte auch die Stätten, an der die heute hochbetagten Frauen unter menschenunwürdigen Verhältnissen arbeiten mussten. Zwei der Damen waren auf der Zeche Heinrich in Übrerruhr eingesetzt. Dort erinnerten sie sich, sichtlich bewegt, an viele Details. An der Zeche überreichte der Kupferdreher Heimatforscher Rainer Busch den beiden Damen zur Erinnerung sein im vergangenen Jahr erschienen Buch über den Übrerruhrer Bergbau, in dem viele Bilder und die Geschichte der Zeche Heinrich enthalten sind.

Frau Lidija Polewaja ist 1925 in Olenewka auf der Krim (Ukraine) als 17 jähriges Mädchen nach Deutschland verschleppt worden. Sie arbeitete bis September 1943 in der Lampenstube der Zeche, bevor man sie dann ins KZ Ravensbrück gebracht wurde, wo sie nur durch Zufall überlebte. Frau Agaf Bragina wurde ebenfalls 1942 mit 21 Jahren aus ihrem Dorf bei Jewpatorija auf der Krim verschleppt, ohne sich vorher bei ihren Angehörigen verabschieden zu können. Sie musste dann auf der Zeche Heinrich zunächst unter Tage und später in der Kohlenwäsche arbeiten. Untergebracht waren sie in einem Barackenlager im Deilbachtal, von wo sie täglich mit der Straßenbahn zur Zeche Heinrich fuhren.

Beim anschließenden, gemeinsamen Mittagessen wurden noch gegenseitig viele Fragen gestellt und beantwortet.



An der Gedenkstätte: Ausführungen von Dr. Ernst Schmidt



Vor der ehemaligen Zeche Heinrich. Von links: Lidija Polewaja (82), Rainer Busch, Agaf Bragina (86)

Bürgerschaft Rellinghausen-Stadtwald e.V.

Kontaktanschrift: Alex Patten, Frankenstraße 81, 45134 Essen, Tel. 0201-442522

Essener Luftfahrtarchiv

Kontaktanschrift: Frank Radzicki, Labberghang 2, 45359 Essen, Tel. und Fax 0201-694677

Vor 35 Jahren - Der "Fliegende Musketier" hebt ab

Am 12. August des Jahres 1972, einem Samstag, erfolgte um 8.45 Uhr der erste Start des Luftschiff WDL-1 mit dem Kennzeichen D-LDFM vom Flughafen Essen/Mülheim. An Bord des neuen Luftschiffs befanden sich der Flugkapitän Konrad Heß und der verantwortliche Konstrukteur Richard Gründer. Die zahlreichen Test- und späteren Werbefahrten ließen im Revier jung und alt die Häse gen Himmel recken.

"Ein Zeppelin, ein Zeppelin!" So oder ähnlich lauteten die Rufe der Menschen im Ruhrgebiet und anderswo, überall dort wo das Luftschiff am Horizont auftauchte. Die älteren Menschen erinnerten sich noch an den alten "Graf Zeppelin" und an die "Hindenburg". Das schwere und tragische Unglück von 1937 in Lakehurst/USA kam vielen beim Anblick des WDL-Luftschiffes ins Gedächtnis. Dabei hatte das neue Luftschiff, welches im Auftrage der in Wuppertal ansässigen Wicküler-Brauerei, dem ersten Werbekunden, unterwegs war, nichts mit den eigentlichen Zeppelin von damals zu tun. Es war völlig anders konstruiert und die Hülle wurde mit dem unbrennbaren Helium anstatt mit Wasserstoff gefüllt. Das Konstruktionsprinzip ist den aus den USA stammenden sogenannten "Blimps" entlehnt, welche über kein Traggerüst und keine Einzelgaszellen verfügen. Lenkbare Ballons also.



Nur einige Wochen später wurde das Luftschiff WDL-2, welches für den Verkauf nach Japan bestimmt war, der Öffentlichkeit vorgestellt. Der schwere Orkan vom 13./14. November 1972 richtete auch schwerste Schäden auf dem Flughafen Essen/Mülheim an. Dabei wurden beide Luftschiffe mit ihrer Halle so zerstört, daß sie erst im Laufe des Jahres 1973 wieder hergerichtet waren. Es entstanden weitere Luftschiffe und diese führten ebenfalls Werbefahrten im Auftrage verschiedener bekannter Firmen durch. Kurzfristig waren auch Passagierfahrten möglich, welche durch Preisausschreibungen ausgelost worden sind. Ebenfalls bestand bis dato die Möglichkeit, eine Mitfahrt käuflich zu buchen. Da der Betrieb eines Luftschiffs, wie früher auch, sehr kostenaufwändig ist, befinden sich auch die Fahrpreise auf einem entsprechenden Niveau. Gegenwärtig (Stand Herbst 2007) erfolgt für die mittlerweile vier WDL-Luftschiffe die Vorbereitung für den Transport nach China, wo der Einsatz im Rahmen der Olympischen Sommerspiele in Peking 2008 vorgesehen ist.

Frank Radzicki

Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher e.V.

Kontaktanschrift: Susanne Abeck, Kokerei Hansa, Emscherallee 11, 44369 Dortmund, Tel. 0231-931122-90, Fax 0231-931122-10, Email forum@geschichtskultur-ruhr.de; Internet <http://www.geschichtskultur-ruhr.de>

Ideenpräsentation „Entdecken. Erleben. Bewegen. Erinnern!“

Um die Ideen für Projekte und Aktivitäten der Geschichtskultur für das Europäische Kulturhauptstadt 2010 untereinander zu kommunizieren, hatten das Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher und das Institut für soziale Bewegungen am 24. August 2007 zu der Ideenpräsentation „Entdecken. Erleben. Bewegen. Erinnern!“ eingeladen.

15 Institutionen, Vereine bzw. Einzelpersonen hatten dort Gelegenheit, ihre Konzepte und Anträge mit Bezug auf 2010 innerhalb eines Kreises von HistorikerInnen und Geschichtsinteressierten zu präsentieren. Diese sind sowohl inhaltlich als auch von ihrem Planungsstand her höchst unterschiedlich.

Die Aussagen von Jürgen Fischer, Programmkoordinator von RUHR.2010, zu Beginn der Veranstaltung waren offen gehalten, da erst im November erste Zu- und Absagen erfolgen werden. Offen blieb auch, ob und welche thematischen Schwerpunkte gesetzt werden. Sicher ist indes, dass die Geschichtskultur eine Rolle im Kulturhauptstadtjahr spielen wird, ohne jedoch mit der von Forum Geschichtskultur und dem Institut für soziale Bewegungen in Vorschlag gebrachten Summe von 2,5 Millionen € an (Ko-)Finanzierung rechnen zu können.

Das Protokoll der Veranstaltung sowie eine Übersicht der dort vorgestellten und 20 weiteren Projekte sind als pdf-Datei unter www.geschichtskultur-ruhr.de abrufbar.

Werkstatt "Geschichtsarbeit und historisch-politisches Lernen zum Nationalsozialismus"

22. bis 24. November 2007 in Bonn

(mit einer Exkursion zur ehemaligen NS-Ordensburg Vogelsang)

Die jährliche Werkstatt-Tagung bietet praxis- und methodenorientierten Workshops, einen Erfahrungsaustausch und Gelegenheit zur Vernetzung all der Institutionen und Initiativen, die lokal und regional mit Geschichtsarbeit zum Nationalsozialismus befasst sind.

Dazu treten die kollegiale Debatte über Ausstellungen (hier die der Bonner Gedenkstätte für die Opfer des Nationalsozialismus) sowie Diskussionsanstöße aus der Forschung – diesmal mit einer Exkursion zur ehemaligen NS-Ordensburg Vogelsang und den Workshops „Über den Umgang mit NS-Architektur“ und „Pädagogische Erschließung eines "Täter-Ortes" – Bildungsarbeit und Lehrpfade in Vogelsang und anderswo“ sowie Vorträgen über NS-Erziehungskonzepte (Prof. Dr. Hans-Ulrich Thamer) und den Holocaust als „Generationenobjekt“ (Dr. Christian Schneider). Eine Projektbörse bietet die Möglichkeit, Kurzschilder aus der eigenen Arbeit zur Debatte zu stellen.

Eingeladen sind vor allem (haupt- und ehrenamtliche) MitarbeiterInnen von Gedenkstätten, Geschichtswerkstätten und Geschichtsvereinen, Lehrerinnen und Lehrer, Erwachsenenbildner, Archivare und Stadthistoriker.

Veranstalter sind das Bildungswerk der Humanistischen Union, der Arbeitskreis NS-Gedenkstätten NRW, das Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher in Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Bonn. Das genaue Programm kann unter www.geschichtskultur-ruhr.de als pdf-Datei eingesehen werden.

Tagesexkursion zu ausgewählten Polizeipräsidien im Ruhrgebiet

Diese Exkursion schließt sich den in den Jahren zuvor durchgeführten Besichtigungen zu historisch interessanten, jedoch fernab der üblichen Touristenrouten liegenden Orte im gesamten Ruhrgebiet an, zuletzt 2006 zu ausgewählten Fußballplätzen im Ruhrgebiet.

Es werden vier Polizeigebäude besichtigt, die sich durch hohe städtebauliche Qualitäten auszeichnen. Darüber hinaus waren sie zu ihrer Bauzeit Ausdruck eines zunehmend professioneller agierenden Polizeiapparates.

So ist das 1913 konzipierte und in den Folgejahren errichtete Polizeipräsidium in Essen ein typisches Beispiel für die preußische Verwaltungsarchitektur im frühen 20. Jahrhundert. In seiner architektonischen Ausbildung orientiert es sich an barocken und klassizistischen Vorbildern und verweist mit seiner Monumentalität auf die wichtige städtebauliche Bedeutung des Bauwerks, das früher Teil eines städtebaulichen Gesamtensembles war.

Auch die Baugruppe des von 1926 bis 1927 errichteten Polizeipräsidiiums in Gelsenkirchen-Buer entstand an einem repräsentativen Platz, an dem so genannten Forum, in unmittelbarer Nähe von Rathaus und Finanzamt. Es ist ein interessantes Zeugnis für eine sehr aktive Stadtentwicklungsphase von Gelsenkirchen.

Das Polizeipräsidium Bochum wurde von 1927 bis 1929 vergleichsweise isoliert im Stadtraum gebaut und diente als Zentrale der staatlichen Polizei für Bochum, Witten, Hattingen, Wattenscheid, Wanne-Eickel, Herne und Castrop-Rauxel gebaut.

ABLAUF

14.00 – 14.30 Uhr

I. Vortrag: Polizei im Westen. 1920 bis 1970.

Referent: Dr. Daniel Schmidt, der über die Schutzpolizei im Ruhrgebiet in der Zwischenkriegszeit promoviert hat

14.30 – 15.00 Uhr

II. Das Essener Polizeipräsidium (Bauphase: 1914-1918, 1. Weltkrieg)

Gesprächspartner vor Ort: Michael Weber, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Essener Polizeipräsidiiums

15.15. – 15.45 Uhr

III. Die ehemalige Polizeischule in Essen an der Norbertstraße, jetzt Außenstelle des Polizeipräsidiums

Gesprächspartner vor Ort: Werner Kleinpoppen, Sohn des Architekten Bruno Kleinpoppen

16.15 – 17.00 Uhr

IV. Das Präsidium in Gelsenkirchen-Buer (1927)

Gesprächspartner vor Ort: Dr. Lutz Heidemann

17.30 – 18.15 Uhr

V. Das Polizeipräsidium in Bochum (1929)

Gesprächspartner vor Ort: Ulrich Bücholdt und Marianne Zschoche (Architektin des ehem. Staatshochbauamtes Bochum)

Rückfahrt nach Essen

Der Veranstaltungstermin wird ein Freitagnachmittag im April oder Mai 2008 sein. Den genauen Termin erfahren Sie ab Anfang 2008 auf unserer Homepage.

Frohnhauser Denkmale und Kulturwerte e.V.

Kontaktanschrift: Detlef Fränkel, Böhmerstraße 58a, 45144 Essen, Tel. 0201-756895, Fax 0201-751308, Email detleffraenkel@aol.com

Förderverein Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier e.V. Arbeitskreis Essen

Kontaktanschrift: Karlheinz Rabas, Schumannstraße 13, 45884 Gelsenkirchen, Tel. 0209-134904, Mobil 0172-2693845; Fax 0209-134908; Email foerderverein.bergbau@karlheinz-rabas.de;
Internet www.bergbauhistorischer-verein.de.

25 Jahre Förderverein

Der Förderverein Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier e.V., dessen Arbeitskreis Essen in unserer Arbeitsgemeinschaft vertreten ist und der mit dem Arbeitskreis Gelsenkirchen auch an der Bergbausammlung im Volkshaus Rotthausen beteiligt ist, feierte mit einem Festakt am 16. Juni 2007 im Verwaltungsforum der Stadtwerke Witten sein 25jähriges Jubiläum.

Neben dem Minister für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen Oliver Wittke überbrachten Grußworte die Bürgermeisterin der Stadt Witten Sonja Leidemann, der Direktor des LWL-Industriemuseums Dirk Zache und der Vorsitzende des Vereins Geopark Ruhrgebiet e.V. Dr. Volker Wrede. Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Ulrich Borsdorf. Die Veranstaltung wurde von der DSK-Werkskapelle begleitet. Die elf Arbeitskreise hatten zur Ausschmückung des Veranstaltungsortes Projekte, Pläne und Fotos von ihrer Arbeit in den Teilbereichen des Ruhrgebiets mitgebracht.

Der Verein hat zum Jubiläum eine 70-seitige Festschrift herausgegeben, die weitere Einzelheiten zur Arbeit des Fördervereins enthält.





Die DSK Werkskapelle



Blick in den Zuhörerraum



Volker Schacke und Karlheinz Rabas ehren den
1. Vorsitzenden Klaus Lohmann



Der 1. Vorsitzende Klaus Lohmann bei seiner Ansprache



Bau- und Verkehrsminister NRW Oliver Wittke



Prof. Dr. Ulrich Borsdorf bei seinem Festvortrag

Geschichtskreis in der Bürgerschaft Essen-Margarethenhöhe

Kontaktanschrift: NN

Geschichtskreis Stoppenberg

Kontaktanschrift: Günter Napierala, Im Schollbrauk 38, 45326 Essen, Telefon 0201-326138

E-Mail: gnapi@gmx.net, Internet www.geschichtskreis-stoppenberg.de**Stoppenberger Kalender 2008 – Geschichte und Geschichten**

Der Name ist auch Programm. Wir wollen Geschichte erzählen, aber auch über die vielen kleinen Dinge aus der Vergangenheit berichten.



Stoppenberger Kalender 2008

Geschichte und Geschichten

Im Vordergrund steht in dieser Ausgabe natürlich das 100jährige Bestehen von St. Nikolaus. In einer Zeitreise denken wir an die Erbauer dieser Kirche und an die Künstler, die an der Ausstattung mitgewirkt haben. Über die Herkunft des Namens Stoppenberg und Stoppenberger Familiengeschichten haben wir zwei Geschichten geschrieben. Die Strukturveränderung im Ruhrgebiet wird am Feldhaushof dargestellt. Dieser alte Bauerhof musste 1956 dem Neubau der Kokerei Zollverein weichen. Als Fortsetzung der „Hellweg“-Reihe aus 2006 + 2007 wird in dieser Kalenderausgabe auch die nördliche Route, der Nordhellweg über Herne und Castrop dargestellt. Auch die ehemaligen Teile der alten Bürgermeisterei Stoppenberg, die Ortsteile Katernberg und Schonneck sind mit zwei Geschichten vertreten.

Den Kalender haben wir auf dem Zechenfest Zollverein am 30. September 2007 vorgestellt. Sie können ihn in vielen Stoppenberger Geschäften und bei den Mitgliedern des Arbeitskreises kaufen. Er kostet 6,50 €.

Günter Napierala

Heimat- und Burgverein Essen-Burgaltendorf e.V.

Kontaktanschrift: Dieter Bonnekamp, Mühlenweg 33 c, 45289 Essen, Tel. 0201-571531,

E-Mail: bonnekamp.dieter@arcor.de; www.burgaltendorf.de

Ab sofort präsentiert sich die offizielle Stadtteilhomepage „Burgaltendorf.de“ in neuem Layout. Seit nunmehr über drei Jahren wird die Seite mit News rund um Burgaltendorf immer auf dem aktuellsten Stand gehalten und es ist nun an der Zeit gewesen die Seite nach dem heutigen Stand der Technik anzupassen.

Neben der Stadtteilpräsentation zeigt sich hier auch der Heimat und Burgverein, sowie zahlreiche Burgaltendorfer Vereine der breiten Öffentlichkeit.

Heimatgeschichtskreis Eiberg

Kontaktanschrift: Gregor Heinrichs, Rühlestraße 20, 45147 Essen, Tel. 0201-788474,

Email gr.heinrichs@t-online.de

Heimat- und Pohlbürgerverein 1964 Essen-Überruhr

Kontaktanschrift: Stefan Bleichhardt, Bruktererhang 22, 45277 Essen, Tel. 0201-8585581
 Email Bleichhardt@web.de

Historischer Verein Essen-Werden

Kontaktanschrift: Heinz Hoffmanns, c/o Löwenapotheke, Brückstraße 30, 45239 Essen, Tel. 0201-493323 oder 0201-493558, E-Mail: hoeffgen-essen@t-online.de

Historischer Verein für Stadt und Stift Essen e.V.

Kontaktanschrift: Stadtarchiv Essen, Steeler Straße 29, 45121 Essen, Tel. 0201-88 41 300,
 Fax 0201-88 41 313, Email info@hv-essen.de, Internet <http://www.hv-essen.de>

Institut für Denkmalschutz und Denkmalpflege der Stadt Essen

(Zugleich: Untere Denkmalbehörde gemäß Denkmalschutzgesetz NW)

Kennedyplatz 6 (6. Etage), 45121 Essen.

Kontakt: Inventarisator: Dr. Martin Bach,

Tel. (0201) 8861805, 8861801. Fax: 0201 – 8861815. E-Mail: martin.bach@amt61.essen.de

Kontakt: Stadtarchäologie: Dr. Detlef Hopp,

Tel. (0201) 8861806, 8861801. Fax: 0201 – 8861815. E-Mail: detlef.hopp@amt61.essen.de

Internet-Portal des Instituts:

<https://use24.essen.de/WebPortal/Agency/OrgaUnit.aspx?PortalObjectId=18399&Id=1336&ShowEmployees=True#Employees>

Tag des offenen Denkmals 2007

Der diesjährige Tag des offenen Denkmals war am Sonntag, dem 9. September. Das Programm wurde in der Online-Veranstaltungsdatenbank der Deutschen Stiftung Denkmalschutz veröffentlicht sowie, nach dortigem Abruf der Daten, auf der städtischen Internetseite, und zwar in einer vom Institut für Denkmalschutz (IDD) bearbeiteten, teils ergänzten bzw. ausführlicheren Fassung:

http://www.essen.de/Deutsch/Rathaus/Aemter/Ordner_61/Denkmalschutz/TdoD_2007_Programm_Ausfuhrliche_Uebersicht_www_UDB2B_080807_134601.pdf

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hatte für dieses Jahr das Schwerpunktthema „Historische Sakralbauten“ gewählt. Bei neun von 26 vorgestellten Essener Denkmälern waren bis zum 18.10.07 die Besucherzahlen bekannt. Es wurden dort insgesamt 1900 Besucher gezählt, davon 569 in der Alten Synagoge, 517 in der Altkatholischen Friedenskirche. Die Führungen zu den Kirchen in Kray (ev. Kirche, kath. Kirche St. Barbara) und Werden (St. Luzius, Grundmauern der Klemenskirche) hatten recht großen Zuspruch.

Allen Veranstaltern und Veranstalterinnen und den weiteren Förderern des Denkmaltages sei auch an dieser Stelle für ihr traditionelles großes Engagement gedankt.

Internetinformationen des Instituts für Denkmalschutz u. -pflege (IDD)

Das Internet-Informationsangebot des Instituts wurde aktualisiert. Zum Einstieg empfiehlt sich folgende Seite:

http://www.essen.de/Deutsch/Rathaus/Aemter/Ordner_61/Denkmalschutz/DenkmalschutzDenkmalpflege.asp

Hier findet man kurze Einführungen und weiterführende Links und Download-Angebote, zum Beispiel das Online-Verzeichnis über Literatur zu Denkmälern und Denkmalpflege in Essen. Es erfuhre erneute Überarbeitung und Ergänzung. Es ist eines der vorrangigen denkmalkundlichen Hilfsmedien, auf dessen Pflege besonders geachtet werden soll:

Bach, Martin (IDD): Literaturhinweise zu Denkmälern und Denkmalpflege in Essen. Stand: 29.06.2007.

http://www.essen.de/Deutsch/Rathaus/Aemter/Ordner_61/Denkmalerschutz/Literaturhinweise_Denkmalpflege_Essen_www_UDB2B_290607_162100.pdf

Gutachten zur Frage des Denkmalwerts: Die Aufsehersiedlung des ehemaligen preußischen Zuchthauses in Werden

Die Inventarisierung des IDD erstellt unter anderem Gutachten (unter Umständen auch nur kurze Stellungnahmen) zur Frage des Denkmalwerts von baulichen Anlagen im weitesten Sinne: zu Gebäuden durchschnittlicher Größe, zu Kleinobjekten wie Grabmälern, und zu größeren Ensembles wie Siedlungen. Zu den jüngeren Fällen dieser Art gehört eine Untersuchung, die im Auftrag der Vertretung des Stadtbezirks IX erfolgte. Um in den Infos der Essener Geschichtsinitiativen einen Einblick zu Methoden und Gegenständen von Arbeiten der Inventarisierung zu geben und um die Ergebnisse dem einen oder anderen historisch Interessierten näher zu bringen, soll an dieser Stelle auf die Veröffentlichung des Gutachtens im Ratsinformationssystem der Stadt Essen hingewiesen werden.

Die Strafanstalt Werden bestand als preußische Institution in der ehemaligen Abtei Werden und in deren preußischen Anbauten aus der Mitte des 19. Jahrhunderts von 1813 bis 1928. Für einen Teil der Aufseher und deren Familien wurden 1886 bis 1902 nach der damals geläufigen Art von Arbeiterwohnhäusern elf Doppelhäuser mit 24 Dienstwohnungen erbaut. Herrn Dr. Ludger Fischer, Kunsthistoriker aus Werden, gebührt die Anerkennung, die Aufsehersiedlung bereits 1987 in seiner Dissertation über den Denkmalwert der Werdener Strafanstaltsbauten vorgestellt zu haben. (Fischer, Ludger: Über den Denkmalwert sogenannter Zweckbauten. Das Erbe der Abtei Werden. Die Königlich-Preußische Strafanstalt in Werden an der Ruhr. Annweiler: 1987. Zugl.: Aachen, TH, Diss., 1987. S. 82 - 84.)

Nur noch zwei der einfachen Backstein-Doppelhäuser, zu denen auch Wirtschaftsgärten und Ställe gehören, sind heute wenig verändert, Porthofstr. 1/3 und Kellerstr. 81/83. Die übrigen sind stärker verändert. Hinreichende Gründe für eine Unterschutzstellung der Siedlung oder einzelner Häuser waren nicht erkennbar. Das IDD berichtete darüber in einer Vorlage für die Sitzung der BV IX am 24.04.2007. Zur detaillierten Begründung wurde ein ausführliches Gutachten beigelegt:

[http://217.78.137.10/Essen_Internet/twsimre.nsf/WebBeschluss/41256C39002BBC6BC1257377005B7F83/\\$file/Kellerstr.%20063-100%20%20Porthofstr.%201-5%20Wohnhäuser%20Inventarisierung%20Fassung%2013.04.07%20f.ev.Veröff.%20UDB2B_130407_092501.pdf](http://217.78.137.10/Essen_Internet/twsimre.nsf/WebBeschluss/41256C39002BBC6BC1257377005B7F83/$file/Kellerstr.%20063-100%20%20Porthofstr.%201-5%20Wohnhäuser%20Inventarisierung%20Fassung%2013.04.07%20f.ev.Veröff.%20UDB2B_130407_092501.pdf)

(= Bach, Martin (IDD): Die Aufsehersiedlung der preußischen Strafanstalt Werden. Stand der Bearbeitung: 13.04.2007.)

Mitgeteilt von Dr. Martin Bach, 16.10.2007

Tätigkeitsbericht der Stadtarchäologie

Das Jahr 2007 zeichnet sich durch eine große Bandbreite geologischer und archäologischer Beobachtungen aus, doch lag der Schwerpunkt der Beobachtungen eindeutig in der jüngeren, industriellen Vergangenheit.

Vorgeschichte:

- Vorgeschichtliche - steinzeitliche - Funde wurden in Kupferdreh entdeckt und vorgeschichtliche Keramik stammt vom Burgplatz.

Mittelalter und Neuzeit:

- Zu erwähnen sind einige Beobachtungen, die aufgrund des Sturms Kyrill in Essen notwendig wurden: Sowohl auf der frühgeschichtlichen Alteburg als auch in Werden wurden durch umgestürzte Bäume Dokumentationen notwendig.

Waren es mitten in Werden, an der Abtei, Gräber des alten Friedhofes, die betroffen waren, so sind durch die umstürzenden Bäume auf den Wällen der Burg Schäden festgestellt worden

- Einige Beobachtungen betreffen mittelalterliche und neuzeitliche Fundplätze:

In Heisingen (Bahnhofstraße) konnten Überreste einer neuzeitlichen Hofanlage freigelegt werden. Dokumentiert wurde u.a. auch ein mittelalterlicher Brunnen. Älteste Funde der Untersuchung sind einige mittelalterliche Keramikfragmente, die meisten Baubefunde sind neuzeitlich.

- Mittelalterliche und neuzeitliche Befunde konnten in der Baugrube zum neuen Einkaufszentrum am Limbecker Platz bis ins Frühjahr 2007 dokumentiert werden. Besonders zu erwähnen sind die Reste von mehreren Knüppeldämmen und aus den Sedimenten eines Mühlteiches eine in Teilen geborgene Fischreuse, die nach Ausweis der um sie liegenden Funde hochmittelalterlich sein könnte.

- Bei dem Umbau der Domschatzkammer des Münsters auf dem Burgplatz konnten in den alten Baugruben noch einige Bestattungen dokumentiert werden. Eine umfangreiche Ausgrabung auf dem Gräberfeld ließ sich aber vermeiden.

Industriearchäologie:

- Den Hinterlassenschaften aus dem Industriezeitalter auf dem Gelände der ehemaligen Krupp'schen Gussstahlfabrik, die an der Altendorfer, westlich der Essener Innenstadt seit 1819 existierte, galten die meisten Aktivitäten des zurückliegenden Jahres.

Anlässlich der umfangreichen geplanten und sehr kurzfristig in die Realität umgesetzten Bauvorhaben, stellten die immense Größe des insgesamt neu überplanten, etwa 260 Hektar großen Geländes, das vollständig von einem Teil des ehemaligen Krupp-Werkes eingenommen wurde, vor große Probleme. Mittels Photogrammetrie, Laserscanning und Luftbildern wurden Industrierelikte erfasst. Die Dokumentation verlief also in der Regel berührungsfrei, in Gegenwart von Archäologen und Vermessern.

Besondere Erwähnung verdient die Dokumentation eines Werksbunkers, in dem sich die Inschrift: "Für russische Arbeiter" an zwei Stellen fand.

Das Projekt wird 2008 fortgesetzt.

Sonstiges:

- Das neue Buch des Instituts für Denkmalschutz und Denkmalpflege/ Stadtarchäologie mit dem Titel "Ans Tageslicht gebracht - Archäologie in der Essener City" ist im Druck.

- Am 18.2. wird die neue Präsentation der Stadtarchäologie mit Funden des Jahres 2007 im Rathaus eröffnet.

Mitgeteilt von Dr. Detlef Hopp, 16.10.2007

Jugendamt Essen – JIZ/Politische Jugendbildung

Kontaktanschrift: Horst Zimmer, Stadt Essen, St.A. 51-2-33, Papestraße 1, 45147 Essen,
Tel. 0201-88-51187 oder -184, Fax 0201-88-51182, Email horst.zimmer@jugendamt.essen.de

Sinti und Roma in der NS-Zeit Neues Projekt im Internet

Im Rahmen eines Projekttages mit der Klasse 8a der Franz-Dinnendahl-Realschule haben die Jungen und Mädchen zwei Internetseiten zur Geschichte und Verfolgung der Sinti und Roma während der Nazi-Zeit in Essen erstellt. Die Ergebnisse werden jetzt auf www.jugend.essen.de präsentiert.

Mit Unterstützung von vier studentischen Mitarbeiterinnen der politischen Bildung und in Kooperation mit der Internetredaktion des Jugendamtes wurden Materialien aus der Infothek bearbeitet, Gedenkorte in Essen besucht, Texte geschrieben, eigene Stellungnahmen angefertigt, Fotos gescannt und ins Netz gestellt.

Im Internetcafe des Jugendzentrums Essen in der Papestraße informierten sich die TeilnehmerInnen über die Situation von Sinti und Roma in Europa.

Die besondere Aufmerksamkeit der Gruppe fand das Stolpersteinprojekt des Künstlers Gunter Demnig.

Neun seiner in ganz Deutschland verlegten Steine sind am Porscheplatz zu finden. Ein Link der Jugendlichen führt zur Seite des historischen Vereins Essen. Dort ist die Projektgruppe auf eine Liste aller in Essen verlegten Stolpersteine gestoßen.

Gruppen aus Schule und Jugendbildung, die in der 2. Jahreshälfte am Projekt teilnehmen wollen, können sich per E-Mail melden unter horst.zimmer@jugendamt.essen.de

Kettwiger Museums- und Geschichtsfreunde e. V. VHS-Kurs „Geschichte Kettwigs“

Kontaktanschrift: Dr. Hans-Gerd Engelhardt, Im Hinninghofen 23, 45219 Essen, Tel. 02054-85680/85688

E-mail: museumsfreunde-kettwig@gmx.de, Website: <http://www.museumsfreunde-kettwig.de>

Die Kettwiger Museums- und Geschichtsfreunde e.V. laden in ihrer Vereinszeitschrift "Die Kettwiger" Nr. 81 ein:

Auf vielfältig geäußerten Wunsch wird Karsten Plewnia seinen Vortrag über Kohlebergbau in Kettwig (1800 bis 1960) am **Freitag 9. 11. 2007** im evangelischen Gemeindezentrum am Markt um 16 Uhr wiederholen. Schwerpunkt ist der "Tiefe Stollen Erbenbank". Die UNESCO-Gruppe (Frau Edelkott-Kühnel) und die Kettwiger Museumsfreunde laden zu dieser Gemeinschaftsveranstaltung ein. Eintritt frei!

Am Freitag, dem **16. 11. 2007, 17 Uhr** im großen Saal des Kettwiger Rathauses: „Mundart in Mülheim, Kettwig und Werden“ mit Franz Firla (Mülheim), Rolf Selbeck (Kettwig) und Werner Katz (Werden).

In alter Zeit war ein kleiner Kreis von Pohlbürgern stolz auf seine Mundart. Sie grenzten sich damit von allen Zugereisten ab. Die Zeiten sind vorbei, und über solche Pohlbürger kann man nur noch lachen. Die Zugereisten sind ohnehin in der Mehrzahl, und unter ihnen sind einige sehr neugierig und fragen: „Ja, wie klang das denn früher in Kettwig oder in vor der Brücke oder in Isenbügel oder in Mintard?“

Franz Firla aus Mülheim betont, dass man sich nicht mehr mit Mundart abgrenzen will. Die Mundart von Mülheim/Kettwig/Werden war Teil des ripuarischen Dialekts (von lat. ripa, das Ufer von Rhein oder Maas).

Hören wir als einen lebenden Platt-Sprecher aus Kettwig Herrn Rolf Selbeck. Es gibt nur wenige in unserer Umgebung, die unser Platt so gut sprechen, - es gibt einige, die ihn sehr gut verstehen, und es gibt viele, denen er beim Sprechen des Kettwiger Platt besonders sympathisch wird. Und dann ist da ein Urgestein des Werdener Liedes: Werner Katz spielt und singt und begleitet seine Werdener Gesänge mit Pantomime. Das muss man erlebt haben! Er ist Mitglied des Bürgervereins Werden und Motor der KG „Völl Freud“; - in Werden sind alt und jung begeistert. Vor allem kann er seine eigenen waddischen Lieder schön auf hochdeutsch einleiten und uns darauf einstimmen, so dass wir vieles viel besser verstehen.

Außerdem stellt Franz Firla seinen Saarer Kalender 2008 vor, Werner Katz sein Buch mit den Werdener Liedern mit CD, sowohl das eine wie das andere zum Sonderpreis von 10 €. Lassen Sie sich überraschen !

Kostenbeitrag zur Veranstaltung: 3 €

Am Volkstrauertag, **So.18. November 2007**, bittet Dr. Engelhardt zu einem Vortrag um 17 Uhr in den großen Saal, Rathaus Kettwig: „Jüdisches Brauchtum im Jahresgang“.

Dr. Engelhardt nahm an einer Fortbildungsveranstaltung in Gelsenkirchen teil, bei der das Werk und das Schicksal des Kantors Erich Mendel (1902 – 1988) aus Bochum dargestellt wurde. Studentinnen aus Münster haben sich nach dem Studium von Mendels Melodien und Synagogengesängen als „Mendels Töchter“ zusammengefunden, und ihre Wiedergabe von Liedern aus dem Tages- und Jahresgang einer jüdischen Gemeinschaft begleitet den Bericht aufgrund jüdischer Gebetbücher (Nachlass Harf). Der Vortrag ist als ökumenische Veranstaltung zu sehen, bei der die christlichen Konfessionen auf ihren Ursprung zurückgeführt werden. Neue Übersetzungen des Psalters aus dem Hebräischen werden mit altbekannten Formen des christlichen Gebets verglichen.

Zu der Veranstaltung wird ein Begleitblatt mit den jüdischen und christlichen Monaten ausgegeben, in dem die Festtage bezeichnet sind.

Kostenbeitrag 3 €

Am Mittwoch **21. 11. 2007** großer Ratssaal um 17 Uhr: „11. Kettwiger Santiagotag“: Im August hatte die Santiago-Wandergruppe aus der Klinik Sankt Marien in Herne-Eickel den Pilgersegen empfangen, und Dr. Engelhardt erlebte die bewegende Feier mit schönen alten Jakobus-Wanderliedern. Jetzt kommen diese Pilger nach ihrer achttägigen Wanderung zu uns, um hier in Kettwig, wie schon in früheren Jahren, über ihre Erlebnisse zu berichten. Die Berichte der Teilnehmer sind ein wichtiger Teil der Behandlung: Es ist gut, sich einiges von der Seele zu reden, und es ist auch wichtig, vor einem freundschaftlich aufgeschlossenen Publikum Gehör zu finden. Wichtig ist aber auch die körperliche und seelische Anstrengung auf einer Wanderung, die nicht einfach ein Spaziergang ist, sondern ein Gruppenerlebnis.

Die Kettwiger Museumsfreunde (mit Hannes Kiebel und Hans Gerd Engelhardt) haben zu früheren Santiagotagen ein Buch „Kettwig am Santiagoweg zwischen der Ostsee und Spanien“ herausgegeben. Darin sind Forschungsergebnisse festgehalten. An diesem Mittwoch geht es aber um das unmittelbare Miterleben. Wir haben Pfarrer Karrasch von der Jakobus-Gemeinde Oberhausen-Osterfeld eingeladen. In der Nähe von Osterfeld hatte die Pilgergruppe aus Herne vor einiger Zeit eine ruhrgebietstypische Trainingsfläche gefunden: die Bergehalde von Bottrop, auf deren Höhe ein Kreuzweg der Lisa von der Schulenburg hinaufführt. Kostenbeitrag: 3 €

Am Freitag, dem **23. November 2007** um 17.00 Uhr spricht Dr. Rainer Gerlach über Feste, Sitten und Unsitten, Kriminalität und Verkehr aufgrund der Kettwiger Zeitungen 1875 - 1893.

Die Rituale des Bürgertums können die Museumsfreunde zeigen mit der Fahne des Kettwiger Reserve- und Landwehrvereins, zwei Fahnen des Vereins „Liedertafel“ und einer Fahne der Jugendabteilung des Turnvereins 1870.

Zu unserer Überraschung war der angehende „Luftkurort Kettwig“ ein beliebter Zielort für Wanderungen, vor allem einer Duisburger Schule. Aus Sitten entwickelten sich auch Unsitten, und von da ist es nicht weit von „Umtrieben“ einerseits, von „grobem Unfug“ andererseits bis an die Grenze zur Kriminalität. Bekannt ist, dass Bürgermeister Göring den Karneval amtlich verbieten ließ. Kostenbeitrag: 3 €

Aus der Vereinszeitschrift "Die Kettwiger" Nr. 79 (18.8.2007) der Museumsfreunde ist zu berichten, dass diese Ausgabe zur Eröffnung der Ausstellung "Großgemeinde Mintard, Sitz Kettwig vor der Brücke" erschien. Die Ausstellung war von der Bezirksvertretung Kettwig-Werden-Bredeney und von der Sparkasse Essen, Zweigstelle Kettwig vor der Brücke gefördert worden. Ein Höhepunkt war das Läuten der Schichtglocke aus dem Erzbergwerk Selbeck von etwa 1890. Sie bleibt Eigentum von Hans Franke, der sie mustergültig montiert hat, und ist auf längere Dauer im Kettwiger Ratssaal aufgestellt. Leider gelang es nicht, die Stadt Essen zur Rückführung des Zifferblatts von der Kirchenglocke 1749 zu bewegen, das im Treppenhaus des Rathauses Essen hängt. Das Uhrwerk ist nicht mehr vorhanden, war aber ein Werk des bergischen Uhrmachers Henricus Schmalt 1749.



Die Stellwände der Ausstellung sind seit 1. 11. 2007 abgebaut, aber der Kern der

Ausstellung ist bis auf weiteres im Schauraum 111 zu sehen, vor allem Material zur Lederverarbeitung und Keramik. Die Gruppe Ruhrbergbau wurde ergänzt durch das Geschenk eines Lochsteins aus dem Kettwiger Kohlenabbau (Nachlass Robert Herkendell).

Mittelpunkt des Schauraums ist nach wie vor das Modell der Kohlenaake, das Franz Künsting aus Steele den Museumsfreunden vermacht hatte.

Die Nr. 80 unserer Zeitung "Die Kettwiger" wurde speziell für Schüler des 4. Schuljahrs verfasst. In ihr konnten Beobachtungen zum Fachwerk (nach der Bildtafel von Günter Voss) und zum Ruhrhochwasser (1890 bis August 2007) eingetragen werden; die Nr. 81 lädt jetzt zu den Veranstaltungen im November ein, wie oben angegeben.

Führungen durch den Schauraum können angefordert werden unter Tel. [02054-85680](tel:02054-85680) (Engelhardt) oder [02054-81717](tel:02054-81717) (Voss).

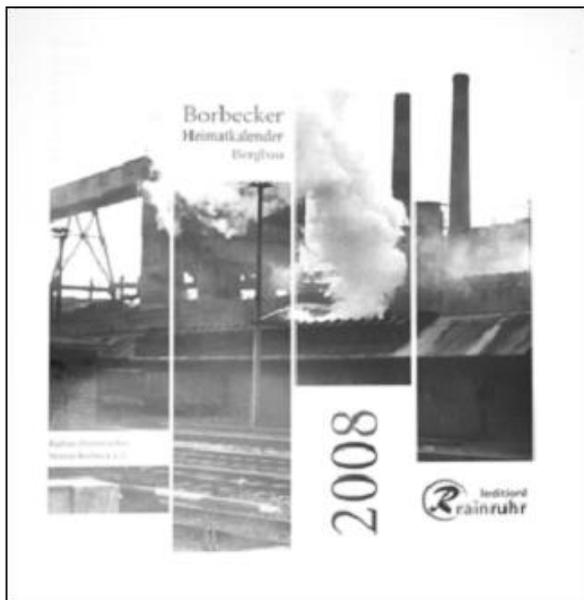
Mit diesem Band hat Günter Voss die Ortsbeschreibung von Scharrenberg aus dem Jahr 1935 neu aufgelegt, die für die Kenntnis des Ortes aus der Zeit 1870 bis 1930 unentbehrlich ist.

Kulturgemeinde Essen-Werden/Heidhausen e.V.

Kontaktanschrift: Friedhelm Tanski, Rebstock 5, 45239 Essen, Tel. 0201-404458

Kultur-Historischer Verein Borbeck e.V.

Kontaktanschrift: Andreas Koerner, Germaniastraße 249, 45355 Essen, Tel. 0201-679557,
Büro 0201-88-42304, Email A_Koerner@gmx.de



Borbecker Bergbaukalender für 2008

Nach einer längeren Pause erscheint nun ein Kalender mit dem für Borbeck besonders wichtigen Thema Bergbau. Dieser beschäftigte den Verein schon immer, besonders in den Borbecker Beiträgen des KHV. 2006 setzte der Verein zwei Gedenksteine zur Erinnerung an den Bergbau in Schönebeck, und zwar an der Aktienstraße/Ecke Lautstraße und an der Schönebecker Straße/Ecke Schacht-Franz-Straße. Durch die Sammlung von Herbert Beckmann erhielt der Verein einen reichhaltigen Fundus an alten Fotos, aus dem wir besonders reizvolle und seltene Aufnahmen ausgesucht haben. Wir, das sind Rainer Henselowsky, Tim Michalak und ich, Andreas Koerner. Rainer Henselowsky leitete bis zum Jahre 2000 mit Werner Boschmann den Verlag Henselowsky & Boschmann. Er gründete 2007 den neuene Verlag edition rainruhr, der ausschließlich Literatur über das

Ruhrgebiet herausgibt. Tim Michalak, ein junger Historiker und Mitarbeiter des Haniel-Museums in Duisburg, der sich besonders für die Geschichte des Bergbaus begeistert, schrieb die Texte für den Kalender. Bücher von Huske, Hermann und Gebhardt zog er zurate und informierte sich in folgenden Archiven: Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, Bergbauarchiv Bochum, Haniel-Archiv Duisburg und Stadtarchiv Essen. Er war auch an der Festschrift „250 Jahre Firma Haniel“ beteiligt und trug wesentlich zum Erfolg der Bergbau-Ausstellung Schönebeck auf dem Festplatz an der Schacht-Kronprinz Straße bei.

Wir haben uns bemüht, einen besonders ansehnlichen und informativen Kalender zu gestalten, der darauf aufmerksam macht, dass Borbeck ein bedeutender Bergbaustandort im Ruhrgebiet war.

Andreas Koerner

Borbecker Beiträge

Mitgliederbrief des Kultur-Historischen Vereins Borbeck e.V.

23. Jahrgang, Nr. 2 / 2007, Mai - August

Redaktion/Layout: Andreas Koerner, Germaniastraße 249, 45355 ESSEN-BORBECK,
Tel. 0201/67 95 57 oder (Stadtbibliothek): 88 42304; FAX: 88 42302
E-Mail: andreas.koerner@stadtbibliothek-essen.de

Herstellung: Büro Jürgen Becker, herausgegeben vom Kultur-Historischen Verein Borbeck e.V.
Weidkamp 10, 45355 ESSEN-BORBECK, Tel.: 36 43 528
Vorsitzender: Jürgen Becker, Tel./FAX 670479

Titelbild: Vertreter polnisch-katholischer Vereine am 12. Februar 1928 auf dem Hof des St.-Johannes-Stifts der Salesianer in Borbeck zum Empfang des Segens durch den polnischen Primas Kardinal August Hlond (Foto: Bernhard Schmidt)



Inhaltsverzeichnis

Grußwort	S. 35
Andreas Koerner: Der Kultur-Historische Verein Borbeck ist im Internet	S. 36
Thorsten Wolf: (Volks-)Lieder singen mit Margrit Sund	S. 37
Andreas Koerner: Kurt Wohlgemuth	S. 39
Andreas Koerner: Dr. Baldur-Hermans-Bibliographie	S. 42
Andreas Koerner: Todesangstbruderschaft	S. 48
Andreas Koerner: Polnische Bergarbeiter in Borbeck 1880 – 1945. (1. Teil)	S. 51
Andreas Koerner: Regina – Lichtspiele	S. 72
Andreas Koerner: Kopien aus Kirchenbüchern	S. 72
Gelesen	S. 73

KultUrsachen Altenessen – Lesebuchkreis

Kontaktanschrift: Christoph Wilmer, Bäuminghausstraße 60, 45326 Essen, Tel. 0201-324416,
Email wilmerkroll@cityweb.de

Markt- und Schaustellermuseum

Kontaktanschrift: Erich Knocke, Rüdeshheimer Straße 5, 45145 Essen, Tel. 0201-756611, Mobil 0172-2678969, Fax 0201-350434, Verband Tel. 0201-340001, Email: schaustellermuseum@web.de
Brigitte Aust, Fachhochschule Düsseldorf, Hochschulbibliothel, Georg-Glock-Straße 15, 40474 Düsseldorf, Tel. 0211-4351-556, Fax 0211-4351-559, Email: brigitte.aust@fh-duesseldorf.de

REVAG - Geschichtskreis Ruhrkohle-Haus

Kontaktanschrift: Karl Weimar, Hemmerhof 131, 45277 Essen, Tel. 0201-585844

Ruhrlandmuseum

Anschrift: Goethestraße 41, 45128 Essen, Tel. 0201-88-45010

NRZ Essen vom 31. Oktober 2007

Blicke ins Ruhr Museum

BAU. Ab Dezember führt der Direktor durch die Räume auf Zollverein.

Im Herbst 2008 soll das neue Ruhr Museum in der ehemaligen Kohlenwäsche auf dem Gelände der Zeche Zollverein (Schacht XII) eröffnet werden. Mit 90 Metern Länge, 30 Metern Breite und 40 Metern Höhe ist der zukünftige Museumskomplex das größte Gebäude

des Ensembles.

Interessierte Besucher und Anhänger des alten Ruhrlandmuseums, das ja im Ruhr Museum aufgeht, haben schon ab diesem ab Dezember die Möglichkeit, das Museum in seiner Entstehung zu begleiten. An jedem ersten Freitag im Monat

will Ulrich Borsdorf, Direktor des zukünftigen Ruhr Museums, die Besucher durch die Räume führen.

■ Anmeldungen werden unter ☎ 88 45 200 entgegen genommen. Weitere Infos gibt es im Internet unter: www.ruhrlandmuseum.de

Nordanzeiger Essen vom 03. November 2007

Museum gesichert

Finanzierung fürs Ruhrmuseum steht

Lange galt die Finanzierung der laufenden Kosten fürs Ruhrmuseum als Problem. Doch jetzt kann Museumschef Ulrich Borsdorf erleichtert sagen: „Das Museum ist seriös finanziert.“

Grund sind 2 Millionen Euro, welche der Landschaftsverband Rheinland künftig für die Betriebskosten von Museum und Besucherzentrum bereit stellen wird. So beschloss es der Landschaftsausschuss des Gremiums. Das Ruhrmuseum - bisher Ruhrlandmuseum und neben dem Folkwang - bereitet seine Eröffnung auf Zollverein vor.

Eine weitere Million zahlt das Land NRW pro Jahr. Nun muss der Beschluss des Essener Rates

am 28. November folgen. Borsdorf nennt die Punkte, welche - neben der Finanzierung - darin berücksichtigt werden: die Satzung, die Dauerleihgaben, der

Rat beschließt im November

Überleitungsvertrag für das Personal. Diesen Ratsbeschluss vorausgesetzt, sei das Ruhrmuseum jetzt „in trockenen Tüchern“.

Vom Landschaftsverband Rheinland kommt allerdings auch der Hinweis, die Unterstützung sei kein „Einfalltor für mögliche weitere Förderungen“. Der jährliche Zuschuss bleibe auf 2 Millionen Euro pro Jahr begrenzt. **Pf**

Archiv Ernst Schmidt

Anschrift: Luisenschule, Bismarckplatz 10, 45128 Essen, Tel. 0201-88-45215, Mobil 0170-9818694, Fax 0201-88-45138

Neue Räume in der Luisenschule

Mit dem Umzug und der Aufgabe des Ruhrlandmuseum musste auch für das Archiv Ernst Schmidt eine neue Bleibe gefunden werden. Im Vorgriff auf das Haus der Essener Geschichte, das ab 2008 in der Luisenschule am Bismarckplatz eingerichtet wird, konnte das Archiv Ernst Schmidt bereits jetzt in dieses Haus einziehen.



Birgit Hartings und Dr. Ernst Schmidt in ihrem neuen Büro in der Luisenschule

Ein Büroraum im Erdgeschoss und ein Archivraum in der ersten Etage bieten nun ausreichend Raum für die Sammlung.

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen haben beim Herbsttreffen Gelegenheit, die neuen Räume zu besichtigen.

Stadtarchiv Essen

Kontaktanschrift: Steeler Straße 29, 45121 Essen, Tel. 0201-88-41300 (Dr. Klaus Wisotzky), Fax 0201-88-41313, Email klaus.wisotzky@archiv.essen.de

Stadtbildstelle der Stadt Essen

Anschrift: St.A. 15-2, Rathaus Porscheplatz, 45121 Essen, Tel. Horst W. Bühne 0201-88-15214, Fax 0201-88-15005, Email Horst.Buehne@stadtbildstelle.essen.de

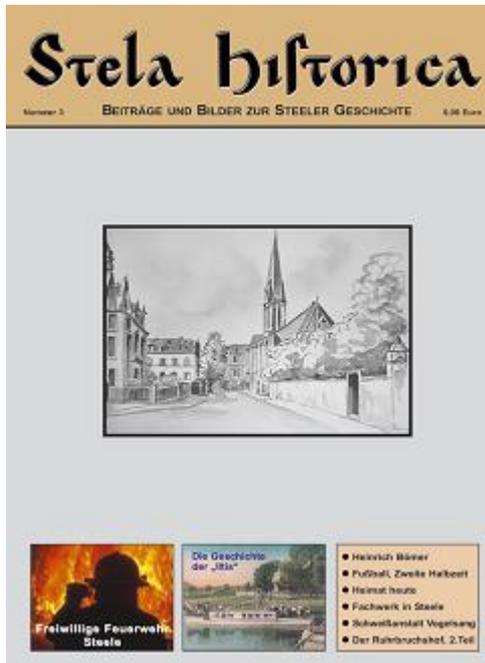
Stadtteilarchiv Rotthausen e. V.

Anschrift: Mozartstraße 9, 45884 Gelsenkirchen, Tel. 0209-136353, Fax 0209-134908, Email stadtteilarchiv.rotthausen@karlheinz-rabas.de, Internet : <http://www.stadtteilarchiv-rotthausen.de>

Steeler Archiv e.V.

Dreiringplatz, Kontaktanschrift: Arnd Hepprich, Postfach 14 35 68, 45265 Essen, Tel. 0201-516060, E-Mail: info@steeler-archiv.de, Internet: www.steeler-archiv.de

Neue Ausgabe der „Stela historica“ erschienen



Neues (Arnd Hepprich)

Das dritte Heft unseres Geschichtsmagazins mit Beiträgen und Bildern zur Steeler Geschichte ist im August erschienen. Erhältlich direkt beim Archiv oder in den Steeler Buchhandlungen zum Preis von 6 €. Der Inhalt umfasst:

- Seit 1878. Freiwillige Feuerwehr Essen-Steele. (Uwe Seidelmann)
- Heinrich Bömer. Zum 150. Geburtstag. (Hubert Bömer)
- Heimat heute. Ein Essay. (Karlheinz H. Keukens)
- Anpfiff zur zweiten Halbzeit: Fußball in Steele. (Martin Langenbach)
- „Gischt schäumt um den Bug, wie Flocken von Schnee“ Die Iltis. (Arnd Hepprich)
- Fachwerk in Steele. Entstehung und Bauweise. (Hans-Walter Konrad)
- Der Ruhrbruchshof. Zweiter Teil (Hermann Ruhrbruch)
- Remisenz an Ernst Quade. 1925-2006. (Hermann Ruhrbruch)
- „Autogene Schweißanstalt“ August Vogelsang (Klaus Geiser)
- Im Steeler Archiv – Geschichte erleben ! Rückblick und

Archivräume am Dreiringplatz

Neue Öffnungszeiten im Steeler Archiv. Aufgrund der guten Nachfrage haben wir die Öffnungszeiten im Steeler Archiv am Dreiringplatz erweitert:

Montags 16 bis 19 Uhr
 Donnerstags 10 bis 13 Uhr
 Samstags 10 bis 13 Uhr

Steeler Foto-, Dokumenten- und Zeitungsarchiv

Anschrift: Plantenbergstraße 11, 45138 Essen, Tel. und Fax 0201-2799810, Mobil 0163-2501365, E-Mail: manfredhensing@aol.com

Universität Duisburg-Essen

Fachbereich 1 Geisteswissenschaften

Kontakt: Prof. Dr. Ruprecht Ziegler – Fachgruppensprecher Geschichte - 45117 Essen, Tel. 0201-183-3519, E-Mail: ruprecht.ziegler@uni-due.de

Verkehrshistorische Arbeitsgemeinschaft EVAG e.V.

Kontaktanschrift: Prof. Dipl.-Ing. Hans Ahlbrecht, Soniusweg 9, 45259 Essen, Tel. 0201-460477, Museum im U-Bhf. Berliner Platz: geöffnet jeden 1. Sonntag im Monat von 14.00 – 17.00 Uhr. Vereinsraum im U-Bhf. Hirschlandplatz: Tel. 0201-826-45206, geöffnet jeden Freitag ab 18.00 Uhr E-Mail: info@vhag-evag.de

Robert P. Welzel

Kontaktanschrift: Braunschweiger Straße 5, 45145 Essen, Tel. 0201-753042

Werdener Bürger- und Heimatverein e.V.

Kontaktanschrift: Dr. Heino Thiele, Hitzbleek 5, 45239 Essen, Tel. 0201-405072 oder 0201-409391,
E-Mail: Thiele.Heino.Dr@t-online.de, Internet: www.heimatverein-werden.de

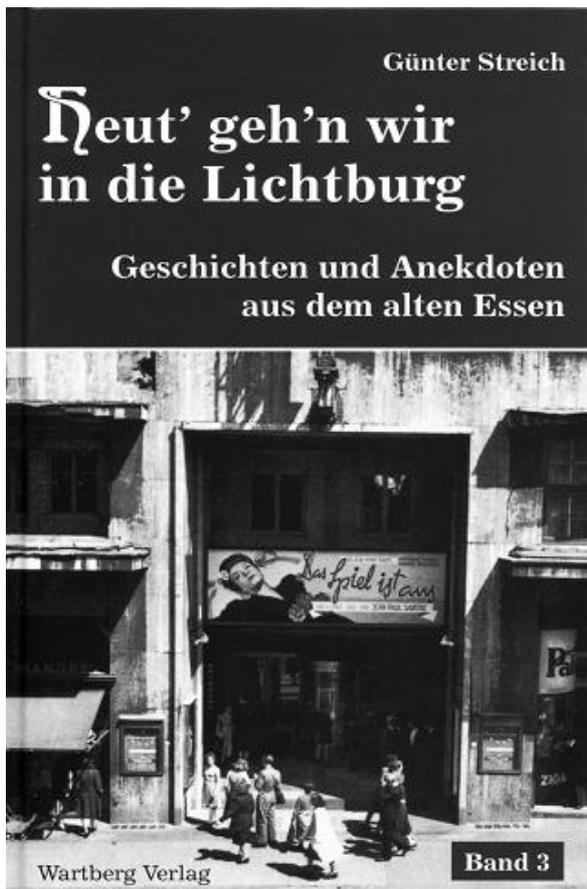
Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde e.V.

Kontaktanschrift: Michael Ludger Maas, Kathagen 18, 45239 Essen, Tel. 0201-407685,
Büro 0201-88-15104, E-Mail: milumaas@cityweb.de Internet <http://www.wgff.de>

Zeche Zollverein e.V.

Verein zur Förderung der Geschichte des Bergwerks

Anschrift: Gelsenkirchener Straße 181, 45309 Essen, Tel. 0201-83036-15, Fax 0201-83036-20,
Internet <http://www.zollverein.de>



Neue Veröffentlichungen

Nach dem großen Erfolg von „**Also, um acht am Colosseum**“ und „**Zuckerklümkes mit Haferflocken**“ hat Günter Streich jetzt einen dritten Geschichtenband herausgebracht.

Viele Kindheitserinnerungen und kleine Nettigkeiten im oftmals harten Alltag, vor allem in der Nachkriegszeit, werden in diesem Buch wieder lebendig. Günter Streich berichtet auch in seinem dritten Band von vielen unglaublichen Begebenheiten in Essen, ob es sich dabei nun um Kinobesuche in der Lichtburg, den „alten Fritz“ und seine Versäumnisse, die Tankstelle mit Herz, Nacharbeit für Obersekundaner oder um die Miss Mississippie handelt.

Günter Streich
Heut' geh'n wir in die Lichtburg
Geschichten und Anekdoten aus dem alten Essen,
Band 3, 80 Seiten, geb., zahlr. s/w-Fotos,
ISBN 978-3-8313-1805-6
9,90 €



Die große Nachfrage hat Joachim Huske dazu veranlaßt, sein erstmals 1999 erschienenenes Buch zu überarbeiten und bis zum Jahr 20007 zu ergänzen.

Es ist als dritte Auflage seit einigen Tagen im Buchhandel



Aus Anlass des 250. Geburtstages des Reichsfreiherrn vom und zum Stein ist erschienen:

Freese-Strathoff – Pfläging – Huske

**Der Steinkohlenbergbau im
Bergrevier Hörde zur Zeit des
Freiherrn vom Stein.**

ISBN 978-3-929158-21-2, 184 Seiten, 19,95 €

Dieses Buch ist die Fortsetzung des Buches von Kurt Pfläging: **Steins Reise durch den Kohlenbergbau an der Ruhr**, das 1999 als Band 6 in der Schriftenreihe des Heimat- und Geschichtsvereins Sprockhövel e.V. erschienen ist. Dieses Buch berichtet auch über Bergwerke im heutigen Stadtgebiet Essen, im Bereich Burgaltendorf, die damals in der Grafschaft Mark lagen.

Allgemeine Informationen zu Essen